

Vermischte Nachrichten.

Lüchow (Reg.-Bez. Lüneburg), 8. Juli. Der 17-jährige, mit Kiebsfahnen beschäftigte Knecht Berger hatte das Unglück, vom Wagen herunterzufallen und unter die Räder zu kommen, die ihn über den Kopf gingen. Der junge Mensch, einziger Sohn einer Wittve, war sofort todt.

Salzhäfen, 6. Juli. Gestern Morgen verunglückte die etwa 3 Jahre alte Tochter des Hofbesizers Ad. Scherling in Rönning. Sie war mit ihrem noch nicht 6 Jahre alten Bruder zum Gänsehäuten gegangen, wobei sie in einen unweit der Hofstelle befindlichen Fischteich fiel und darin ertrank.

Hoya, 8. Juli. Am Donnerstag früh wurde, wie das „H. B.“ berichtet, der Maschinenbändler Friedrich Kastens an einer Heide in Holtrop todt aufgefunden. Blutspuren, welche sich an der Leiche fanden, machten die Annahme wahrhaftig, daß der Tod des Kastens ein gewaltsamer gewesen sei. Es wurde zunächst festgestellt, daß Friedrich Kastens gegen Mitternacht auf dem Kastens'schen Gehöfte, den die Wittve seines Bruders in Besitz hat, Einlaß begehrt habe, der ihm aber verweigert sei, weil er schon oftmals den Hausbesitzern lästig gefallen ist. Wie nun erzählt wird, hat die Wittve Kastens ihrem Großnichte Timke den Auftrag gegeben, den wegen seiner Abweisung standhaft bleibenden Schwager vom Hofe zu bringen. Der Großnichte und der jugendliche Haussohn sind diesem Auftrage nachgekommen. Hierbei hat Friedrich Kastens mit einem Besenstiel oder Knüttel schwere Schläge erhalten. Gegen 6 Uhr Morgens wurde er todt an einer Heide aufgefunden. Der Großnichte Timke und der 15-jährige Haussohn Kastens wurden gestern verhaftet.

Emden, 8. Juli. Die ersten Heringe hat unser Kaiser erhalten. Die Heringfischerei-Gesellschaft „Neptun“ hat an den Kaiser 1/2 Tonne der besten Heringe des am 6. d. M. angekommenen Voggers abgefordert. In früheren Jahren wurden die allerersten Heringe hoch bezahlt; ein Hering kostete 75 Pf. bis 1 Mk. Jetzt kosten die besten Heringe hier gleich nach Ankunft des ersten Voggers 15 Pf. pro Stück; Maßfische hingegen 10 Pf.

Hannover, 9. Juli. Dem in der Maschinenfabrik an der Badenstedterstraße beschäftigten Vorarbeiter R. sprang bei der Arbeit am Schraubstock ein Stückchen Eisen in das rechte Auge und verletzte dasselbe so, daß jetzt Erblindung einsetzt.

Homburg a. d. H. (Kassel), 7. Juli. Gestern Abend fuhr der Fuhrmann Schlemmer aus Berna ein Karoussel nach Berna zu, wo es anlässlich des Kriegessieges benutzt werden sollte. Am Morgen Schmelzerge verlor das Karoussel des schweren Gefährtes, es gerieth in's Rollen und rief Schlemmer zu Boden. Dabei wurde dieser so unglücklich überfahren, daß das Rad ihm den Kopf zerquetschte; der Tod trat unmittelbar ein. Hinterläßt eine Wittve mit 7 unmündigen Kindern.

Braunschweig, 8. Juli. Ein raffinierter Gaunerreich verübte in einem Tapetengeschäft beschästigte Lehrling Paul Bergmann. Dieser verabredete mit dem früheren Hausknecht des Geschäftes freilich eine Verabredung der Ladentasse. Er führte diese gestern Abend gegen 10 Uhr aus und knetete dann auf seinen Wunsch den Lehrling an Händen und Füßen und steckte ihm ein Taschentuch in den Mund. So blieb die ganze Nacht im Komptoir liegen. Als er heute Morgen aufgefunden wurde, erzählte er, zwei Stroche hätten ihm gefesselt und dann die Ladentasse geraubt. Im Verhör gestand B. schließlich ein, daß die ganze Räubergeschichte von ihm und freilich abgesehen worden sei und daß sie sich später das gestohlene Geld, etwa 100 M., hätten theilen wollen.

Altona, 9. Juli. Heute Nachmittag fand die feierliche Enthüllung des Denkmals des Fürsten Bismarck statt. Außer den Spitzen der Zivilbehörden, dem kommandirenden General des IX. Armeekorps und dem Generalstab waren viele Offiziere erschienen. Der Oberbürgermeister Giese hielt die Festrede. An den Fürsten Bismarck wurde ein Halbjahrestelegramm gesandt.

Hamburg, 8. Juli. In Ottenfelde verhaftete der Polizei-Inspizitor einen Handlungs-Kommiss aus Linden bei der Herausgabe von falschen fünf-Mark-Scheinen. Nachforschungen führten zu der Entdeckung einer Falschmünzer-Werkstätte, wo Lithographische zur Herstellung falscher fünf-Mark-

Scheine und zehn Pfennig-Postmarken gefunden wurden. Die falschen Marken sowie 150 falsche fünf-Mark-Scheine wurden beschlagnahmt. Die Scheine tragen sämtlich die Zeichen J. 159,383 Berlin, 13. Januar 1882.

Frankfurt, 8. Juli. Heute Vormittag wurden im Frankfurter Wald hinter dem Park Bouilla die Leichen eines Liebespaares aufgefunden. Beide waren durch Revolverkugeln in die Schläfe getödtet.

Berlin, 9. Juli. Eine Berliner Familie hat beim Untergang der „Bourgoigne“ den Tod gefunden, nämlich der Kaufmann Strauß mit seiner Frau und zwei etwa 20 Jahre alten Töchtern. Strauß war von Berlin, wo er fallit hatte, im Jahre 1882 nach New-York ausgewandert, wo er infolge von Geschäft und Spekulationen zum mehrfachen Millionär wurde. Er befand sich auf der Reise nach Berlin.

9. Juli. Auf dem deutschen Schulschiff „Charlotte“ in Petersburg wurden mehrere Matrosen und Kadetten durch Brand eines Holzes verletzt.

9. Juli. Heute fand in der Metallwaaren-Fabrik der Firma Goliath & Co. eine Explosion von Acetylen-Gas statt, wobei ein Werkmeister sofort getödtet und eine zweite Person leicht verletzt wurde.

Kiel, 8. Juli. Das Torpedoboot „S 85“ kollidierte mit dem Panzer „Weissenburg“ und mußte nach Kiel zurückkehren. Mit Havarie an der Maschine sind auch die Torpedoböte „S 84“ und „S 75“ hier eingelaufen.

Dresden, 9. Juli. Zweihundert Zimmerer wollen Montag in den Arbeitsstand eintreten, wenn die Meister den 48 Pf.-Stundenlohn verweigern. Speyer, 9. Juli. Wegen epidemisch auftretender bössartiger Augenkrankheit (Windhaufkatarrh) sind sämtliche hiesigen Volksschulen und höheren Mädchenschulen geschlossen worden.

Neustadt a. d. Aisch, 8. Juli. In der vorigen Woche wurde der praktische Arzt Dr. Korth von hier durch das Schwert seines Pferdes aus dem Wagen geschleudert und am Kopf so verletzt, daß er gestern starb.

Münster, 8. Juli. In Groth eingekerkert bei Spalt ist bei dem nächtlichen Brande eines bürgerlichen Anwesens die Frau des Besitzers, die aus dem brennenden Gebäude noch Gegenstände herauszubekommen versuchte, verbrannt, da ihr durch den Zusammenstoß des Hauses der Rücken abgebrochen wurde.

Bassau, 8. Juli. Ertrunken ist gestern im Fluß die 3-jährige Söhnchen des Heizers Lorenz. Der kleine führte an einer tiefen Stelle in das Wasser und konnte, obwohl alsbald Hilfe erschien, nicht mehr gerettet werden.

Ulm, 9. Juli. Heute Vormittag lief eine von Ulm kommende Lokomotive auf einem Materialzug auf, der sich zwischen Jünningen und Weimerstetten auf freiem Gleise in einem Einschnitt nahe einer Station befand. Die Maschine und 3 Wagen des Materialzuges wurden aus dem Gleise geworfen. Ein Bahnbeamter wurde leicht verletzt. Einem Italiener wurden beide Beine abgefahren, ein zweiter verlor ein Bein, und ein dritter trug leichtere Verletzungen davon. Den Lokomotivführer scheint keine Schuld zu treffen, da sich der Materialzug auf einer Kurve befand.

Wien, 7. Juli. Das Jubiläum von 100,000 Gulden schießen hat mit einem Defizit von 100,000 Gulden abgeschlossen. Das Defizit wird auf schwache Beteiligung zurückgeführt.

St. Louis, 9. Juli. Ein furchtbarer Wolkenbruch ging über Steelville (Missouri) nieder und zerstörte einen Teil der Stadt. 13 Personen sind ertrunken; die Zahl der Opfer ist jedoch wahrscheinlich höher.

(Eine mutige Familie.) Aus Monhege bei Linz in Oester. wird der R. Fr. B. berichtet: Kürzlich machten ein Klempner und ein Schneidergehilfe einen Ausflug auf den Monhege und fuhren gegen 7 Uhr Abends in einem Boote vom Gasthause „Bärte am See“ nach Monhege zurück. Sie waren in angeheiterten Zustände und trieben im Boote allerlei Thorheiten, so daß das Schiff umschlug und beide Jungs in den See stürzten. Frau Oberst Selma von Förster, die von ihrer Villa aus das Unglück sah, fuhr sofort mit ihrem Sohne Ernst, der als neu-ausgemusterter Seekadett einige Stunden zuvor in Monhege angekommen war, um bei seiner Mutter die Ferien zu verbringen, zur Hilfeleistung in den See hinaus. Einer

der Gesellen war bereits untergesunken, der zweite aber kämpfte noch um sein Leben. Ernst v. Förster erkannte die Gefahr und sprang ins Wasser, um den Sinkenden zu retten. Dieser klammerte sich nun in seiner Todesangst so krampfhaft an den jungen Mann, daß derselbe nicht im Stande war, ihn zum Schiff zu bringen und selbst in größter Lebensgefahr schwelte. Wären nicht seine Kleider plötzlich gerissen, so wäre der mutige Seekadett verloren gewesen. Der Geselle ging unter. Die Leichname der beiden Verunglückten konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden. Die Familie v. Förster hat im vorigen Jahre, beinahe an der nämlichen Stelle, einen jungen Maler während eines Sturmes gerettet.

(Ein Jubiläum der — Bonvolden.) Es sind jetzt, wie ein holländisches Blatt aus Amsterdam zu berichten weiß, 25 Jahre, seitdem die Mode der sogenannten Bonvolden in der Frauenwelt Eingang gefunden hat. Ursprünglich wurde hierbei das Haar von kurz abgeschnitten und nur glatt ausgekämmt, und erst langsam bürgerte sich in der Folge das Kräuseln dieses Haars ein. Niemand Anderer als die Kaiserin Eugenie ist es, die die Mode der Bonvolden schuf; nicht aber, um damit wieder einmal als Königin der Mode zu glänzen, sondern um damit ihre Trauer um den Tod ihres Gemahls, des Kaisers Napoleon III., an den Tag zu legen, der am 9. Januar 1873 starb. Ursprünglich wurde die Mode auch lediglich in diesem Sinne befolgt und erst späterhin, mit der wachsenden Ausbreitung, verlor sie ihren ursprünglichen Charakter.

Das Unglück der „La Bourgoigne“.

Paris, 8. Juli. Man hat Hoffnung, daß doch noch mehr Personen gerettet sind, als bisher angenommen wurde. Die „Bourgoigne“ hatte nämlich 12 große Rettungsboote, von denen 6 ins Wasser gelassen wurden. Drei davon haben dem Rettungswerke gedient, das vierte wurde von dem Rausch der „Bourgoigne“ umgeworfen, und seine Insassen ertranken. Es wird nun die Frage erörtert, wo die beiden anderen Boote geblieben sind; man hat bis jetzt keine Nachricht von ihnen. — Aus Halifax wird berichtet: Mehrere Gerettete zeigen Spuren von Nervenleiden und Wunden vom Kampfe auf der Schiffstreppe. Volle Pflicht erfüllten nur der Kapitän Deloncle und der Offizier Plédon. Letzterer war der einzige, der Frauen ins Boot half und die Männer gewaltsam abhielt, die Frauen daraus zu entfernen. Leider klappte das Boot einige Minuten später um. Keines der von Halifax zur Rettung der Schiffbrüchigen ausgesandten Fahrzeuge ist bisher zurückgekehrt. — Der französische Konsul in Halifax begann sofort die Vernehmungen. Es wurde festgestellt, daß die „Bourgoigne“ 18 Knoten in der Stunde fuhr, trotz des Nebels. Dies entspricht vollkommen dem Reglement, entgegen der Behauptung des Vertreters der Versicherungsgesellschaften, welche 4 Millionen zahlen müßten. — Eine Anklage wegen Mordes haben diejenigen geretteten Matrosen der „Bourgoigne“ zu erwarten, welche mit Ruderstangen und Messern die Schiffspassagiere tödteten, die ihnen bei ihrer Flucht in die Boote hinderlich waren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Gudwangen, 10. Juli. Der Kaiser ist bei schönstem Wetter hier eingetroffen.

Paris, 10. Juli. Ueber den Untergang der „Bourgoigne“ sowie über die Art und Weise, wie die Rettungsarbeiten ausgeführt wurden, wird eine sehr eingehende Untersuchung angestellt. Die erste durch den französischen Generalkonsul in New-York geführte Untersuchung hat ergeben, daß der Kommandant und die meisten Offiziere auf ihrem Posten gestorben sind und daß die Besatzung in vollem Maße ihre Schuldigkeit (?) gethan hat. Bei dem Generalkonsul sind keine Reklamationen wegen des Verhaltens der Mannschaft eingegangen. Zu bemerken ist noch, daß etwa 20 fremdländische Seeleute sich einiger Boote bemächtigten und davonfuhren. Sie würden noch etwa 30 Personen haben retten können.

Paris, 10. Juli. Der „New-York Herald“ meldet aus Washington: General Schafter telegraphierte dem Kriegsdepartement, Linares habe die Uebergabe Santiago's unter gewissen Bedingungen angeboten. Schafter habe darauf Instruktionen erhalten, wonach die Uebergabe ohne jede Bedingung erfolgen müsse.

10. Juli. Der „Matin“ meldet, daß der frühere Vorgesetzte des Dreifus, Demange, die Absicht habe, sich an den Siegelbewahrer zu wenden beabsichtigt, um eine Erklärung des Urtheils über Dreifus auf Grund der ungelieblichen Verheimlichung der von Cavagnar verlesenen Schriftstücke.

Madrid, 10. Juli. Der „Liberal“ weist die Unmöglichkeit der Herstellung des Friedens nach. Wenn die Armees Cuba verlasse, dann würden die Cubaner den Kampf fortsetzen, um nicht Amerikaner zu werden. Der „Imperial“ sagt, die Regierung erwäge Maßnahmen gegen die carlistischen Unruhen.

10. Juli. Eine Depesche aus Santiago meldet, daß die amerikanischen Verstärkungen dort angelangt seien. Eine Depesche aus Havana bestätigt, daß Offiziere und Mannschaften des „Almirante Duende“ todt und die Offiziere der „Maria Teresa“ sämtlich verwundet seien. Die Depesche fügt hinzu, der Kreuzer „Reina Mercedes“ sei am Eingang der Bucht von Santiago versenkt worden, um den Amerikanern die Einfahrt zu wehren.

Washington, 10. Juli. Dem Kriegsdepartement wird gemeldet, daß das Bombardement auf Santiago heute begonnen habe.

St. Sebastian, 10. Juli. In einer Unterredung erklärte Marshall Martinez Campos, der Augenblick sei ungeeignet, über den Frieden zu unterhandeln. Er stellt in Abrede, gesagt zu haben, der Verlust des Schwabers Cerveras klümmere ihn weniger, als die Lage der Republik. Er glaube zwar, daß die Spanier mit der Monarchie eng verbunden seien, aber in erster Reihe sei er Spanier. Wenn er auch die Königin sehr liebe, so liebe er noch mehr Spanien.

Peking, 10. Juli. Nach Nachrichten aus Canton bestanden die Aufständischen auf Kwangsi aus Schwarzsaggen und Annamiten. Die Letzteren wurden von Soldaten ausgebildet, welche von französischen Truppen desertierten. Die Aufständischen werden von 3 Ausländern geführt. Eine Truppe Aufständischer sei z. B. auf dem Marsch gegen Kwantung auf der Halbinsel Kiamtschou, um die Franzosen anzugreifen. 6 Kanonenboote mit 3000 Mann Mandchutruppen seien von Canton nach Tsoi entsandt; die Truppen sollten über Land nach Wuttschou marschieren.

Polir- und Scheibenbiber

erhält man billigst pr. Kilo im
Gladbacher Fabriklager,
G. Horn, Solingen, Kaiserstraße 67-69.

Reich an Seifengehalt, **reich** an bleichenden Extraktstoffen aus der rühmlichst bekannten Panama-Holz-Industrie stellt **Grüner & Neuen Panama-Holz-Wasch-Extrakt** als das **herausragendste** Bleichmittel der Gegenwart dar. Versäumen Sie, verehrte Hausfrau deshalb nicht, bei nächster Gelegenheit einzukaufen. **Wid. Panama-Holz-Wasch-Extrakt** aus der Dampfseifenfabrik von **Grüner & Neuen, Darmen & Grüner & Neuen Panama-Holz-Wasch-Extrakt** ist in **Wid. Carton** überall erhältlich.

Enstaf Adolf- und Missions-Frauen-Verein.
Dienstag Nachm. 4 1/2 Uhr:
Versammlung.

Außertragende bei Worsbach.
Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: **Bildstunde.**

Ev. Arbeiter-Verein.
Festfahrt nach Vennep.

Sonntag, den 17. Juli.
Abfahrt von Solingen Süd 2 Uhr 10 Min.
Allgemeine Beteiligung mit Frauen u. Kindern wird erwartet.
Eine Kiste zum Einpacken beifügt.
Fahrtvermählung liegt bis Donnerstag Abend beim Kassirer Herrn Anders, Stephan 11, aus. Die Karten mit Fahrpreisermäßigung werden am Sonntag auf dem Bahnhof nur bis 1 1/2 Uhr verteilt. Abgehen anlegen.
Der Vorstand.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen zeigen hoch erfreut an
Wilh. Bechtolsheimer und Frau,
geb. Frän.

Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf die von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossene Aufstellung eines barmüthigen Gas-Canalablers auf dem Neumarkt kann der in dem Vergantungsstermine vom 30. vor. Mts. ausgestellte Trinkhallenplan am vorderen Theile des Neumarktes vom 1. August d. Jrs. ab nicht weiter vermietet werden.

Dagegen soll am westlichen Theile des Neumarktes neben der Hofstraße und zwar zwischen den ersten beiden Bäumen ein Stand mit der Bedingung vermietet werden, daß die Trinkhalle mindestens einen Meter hinter der Grundstücksgrenze aufgestellt werden darf und an den drei Marktagen nur nach der an der Hofstraße belegenen Seite hin der Ausgank stattfinden darf.
Zur Verpachtung dieses Plazes habe ich Termin auf Mittwoch, den 13. Juli, Vormittags 11 Uhr im Rathsaule, Zimmer No. 4 hier selbst anderaumt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.
Solingen, den 7. Juli 1898.
Der Oberbürgermeister: Dide.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung unserer Tochter Aline mit Herrn Hermann Rich. Schäfer aus Barmen beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Solingen, im Juli 1898.
C. Jul. Güth und Frau.

Aline Güth
Hermann Rich. Schäfer
* VERLOBTE *
Solingen. U. Barmen.

Adele Zaun
Hugo Bergmann
* VERLOBTE *
Solingen, im Juli 1898.

Größte Auswahl in gediegenen Möbeln
eigener Fabrikation.
Decorationen, Stoffe, Teppiche, Gardinen.
J. Buyten & Söhne,
Schönwörthe Ausfall, completer.
Musterzimmer
Ld. versch. Styls u. Holzarten
Wehrhahn 9-11
(a. d. Ecke Tordstraße)
Düsseldorf.

Dienstmädchen
Ein fleißiges, geübtes Mädchen in 14 Tagen gesucht.
Näheres in der Expedition.

Auf Grund des § 12 Ziffer 2 des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Erzeugnissen, vom 15. Juni 1897 — Reichs-Gesetzblatt S. 475 — hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 22. März d. Jrs. eine Anweisung zur demüthigen Unterthänigkeit von Fetten und Käsen festgestellt, nach welcher die zur Ausführung dieses Gesetzes und des Nahrungsmitteleingesetzes vom 14. Mai 1879 erforderlichen Unterthänigkeiten in Zukunft vorzunehmen sind.

Die Anweisung ist als Anhang zu Nr. 15 des Centralblattes für das Deutsche Reich vom 8. April d. Jrs. (S. 201 ff.) veröffentlicht worden: Sonderabdrucke derselben können zum Preise von 20 Pf. für das Einzelgenussblatt, zum Preise von 10 Pf. für das Stück im Falle der Abnahme von wenigstens 50 Exemplaren von der Verlagshandlung Carl Heymann, Berlin W., Mauerstraße 44, vorerbeten bezogen werden.

Eine genaue Beachtung der Anweisung wird zur Beförderung der Unterthänigkeit und Weichheit Angelegenheiten.

3. A. ge. v. Barthl.
Min. der geistl. A. M. 6273 II.
Der Minister des Innern.
3. A. ge. von Witter.
Min. des Innern. II. 7381.
Der Minister für Handel.
3. A. ge. (Unterthänigkeit).
Min. für Handel. C. 3623 II.
An die Herren Regierungs-Präsidenten und den Herrn Polizei-Präsidenten zu Berlin.

Vorstehenden Erlaß bringe ich hiermit zur Kenntniss der Beteiligten.
Düsseldorf, den 17. Juni 1898.
Der Regierungs-Präsident.
Friedr. von Arnim.

Bekanntmachung.
Diesen Personen, welche noch im laufenden Jahre Anschließ an die Stadt- und Bezirks-Fernsprecheinrichtungen wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldung möglichst bald, spätestens aber bis zum 1. August, an die Vermittelungsanstalt zu richten, bei welcher der Anschließ erfolgen soll. Dasselbe sind auch die Bedingungen und Anmeldebformulare in Empfang zu nehmen. Spätere Anmeldungen können erst nach dem 1. April 1899 berücksichtigt werden.
Düsseldorf, den 22. Juni 1898.
Kaiserliche Oberpostdirektion
S. B. Kumpfmüller.

Danksagung.

Hiermit statuten wir Allen, die unserem lieben Sohn und Bruder das letzte Ehrengelächter gegeben haben, besonders den Arbeitern der Firma C. W. Engels-Foche und dem Gesang-Verein „Eintracht“ der Firma C. W. Engels sowie dem Rauenhauser Geflügel-Klub unsern innigsten Dank ab.

Familie Eduard Kuhn, Paashaas.

Ordnung.
betreffend die Erhebung einer Grundsteuer im Bezirke der Stadt Wald.

Auf Grund des Beschlusses der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung vom 1. November 1894 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 16, 18, 82 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Ordnung, betreffend die Erhebung einer Grundsteuer im Bezirke der Stadt Wald, erlassen:

§ 1.
Wer einen nicht mehr an der Mutter hangenden Hund hält, hat für denselben jährlich eine Steuer von zehn Mark in halbjährigen Raten und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden halben Jahres an die hiesige Stadtasse zu entrichten. Das erste halbe Jahr erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April bis Ende September. Wer 2 und mehr Hunde hält, hat für den ersten zehn Mark und für den zweiten und jeden weiteren Hund fünfzehn Mark Steuer in gleicher Weise zu entrichten. Es ist geklärt, die Steuer für das ganze Jahr in ungetrennter Summe im Voraus zu entrichten. Ueber die Steuerzahlung ist Quittung zu ertheilen.

§ 2.
Für einen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres (§ 1) steuerpflichtig wird, sowie für einen steuerpflichtigen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres angekauft worden ist, muß die volle Steuer für das laufende halbe Jahr binnen 14 Tagen, vom Beginn der Steuerpflicht an gerechnet, entrichtet werden. Wer einen bereits versteuerten Hund erwirbt oder mit einem solchen anzieht, oder einen Hund an Stelle des eingegangenen versteuerten Hundes erwirbt, darf für das laufende halbe Jahr die gezahlte Steuer auf die zu zahlende in Anrechnung bringen lassen.

§ 3.
Steuerrückstände werden im Wege des Verwaltungs-Zwangs-Verfahrens beigetrieben.

§ 4.
Wer einen steuerpflichtigen oder steuerfreien Hund anschafft, oder mit einem Hunde neu anzieht, hat denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bzw. nach dem Anzuge bei dem Bürgermeister anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem dieselben angeschafft haben, an der Mutter zu saugen. Jeder Hund, welcher angeschafft worden, abhandeln gekommen, oder eingezogen, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Ablauf des halben Jahres (§ 1), innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer, welche für denselben zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in welchem die Abmeldung geschehen, fortgezahlt werden muß.

§ 5.
Von der Steuer sind die Besitzer solcher Hunde frei, die zur Bewachung oder zum Gehen unentbehrlich sind. Mit dieser Maßgabe tritt die Steuerfreiheit ein:

a. für Hunde, welche auf einem begebenen Gebiete zur Bewachung gehalten werden;
b. für Hirten- und Fleischhunde, sowie für solche Hunde, die entweder als Ziehthiere oder zur Bewachung von Waaren-Vorräthen benutzt werden.
Ebenso sind solche Hunde steuerfrei, welche zur Bewachung von Gebäuden dienen, in welchen sich öffentliche Kassen befinden.

§ 6.
Wer sich durch Verheimlichung eines Hundes der Steuer zu entziehen sucht, unterliegt einer Strafe bis zur Höhe von dreißig Mark.

§ 7.
Die in Beziehung auf das Halten von Hunden bestehenden Polizei-Vorschriften werden durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

§ 8.
Gegenwärtige Ordnung tritt mit dem 1. April 1895 in Kraft. Mit demselben Tage wird das Reglement vom 30. October 1862 außer Kraft gesetzt.
Wald, den 13. Dezember 1894.
Der Bürgermeister: (gez.) Heinrich. Die Stadtverordneten-Versammlung: (folgen die Unterschriften.)

Vorstehende Bestimmungen werden hiermit in Erinnerung gebracht.
Wald, den 6. Juli 1898.
Der Bürgermeister.

Handels-Register
des
Amtegerichts Solingen.

In unser Gesellschafts-Register ist folgendes eingetragen worden:
Bei Nr. 558. — Die Firma **Better & Klein** mit dem Sitz zu Wald, Victoriastr. 229 und als deren Gesellschafter:
1) Ewald Better, Kassiermeister, Schleier zu Wald.
2) Friedrich Wilhelm Klein, Expedient zu Solingen.
Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1898 begonnen.
Solingen, den 8. Juli 1898.
Königliches Amtsgericht 3.

Hoffnung 100.
Weshalb nicht geantwortet?
Erwarte bestimmt! Nachdruck bis Mittwoch.

Solingen,
Kaiserstrasse 88
(am Entenpfl.)
Ferusprecher Nr. 132.
Oscar Reimann.
Beste u. billigste Bezugsquelle für **Delicatessen,**
Conserven, Colonialwaaren, in- u. ausländische **Weine,**
Cognac und **Liqueure.**

